Zur Oekologie von Luceria virens L.

In Nr. 18/19 des Jahrg. 1921/22 der I. E. Z., pag. 142 und 149 hat Herr Geheimrat Uffeln in Hamm i. W. interessante Angaben über die erwachsene Raupe der obigen Art, ihre Lebensweise und Verpuppung gemacht. Als Futterpflanze ist Bromus (Trespe) genannt.

Beobachtungen über die Eiablage des Falters und über die Lebensweise der jungen Raupe scheinen dagegen noch nicht veröffentlicht zu sein. — Berge-Rebel sagt: „Die kugeligen Eier sind gelblichweiß, werden am Stengel der Nährpflanze abgesetzt und überwintern. Die Raupe lebt an niederen Pflanzen wie Alsine, Plantago und Brachypodium im Mai/Juni und verwandelt sich in einem leichten Gespinst."

Ein *virens*-♀, das ich im letzten August-Drittel 1932 in Kirch hellen fand, brachte ich für die Eiablage in einer Tüte unter und gab etliche Grashalme bei. Nach einigen Tagen sah ich nach dem ♀, konnte keine Eier feststellen und rechnete schon mit einem Mißerfolg, unterzog aber nach dem Eingehen des Falters die Tüte nochmals einer Prüfung. Nur etwa 6 Eier fand ich lose vor, und erst, als ich zufällig einen der Grashalme gegen das Licht hielt, kam ich hinter das Geheimnis: Der Falter hatte die Eier in langen Reihen unter die äußere, vielfach bereits gelb und dürr gewordene Blatthülle der Halme geschoben. Wie er das bewerkstelligt hat, ist mir bis jetzt noch unklar geblieben. Diese Art der Eiablage läßt auf eine endophage Lebensweise der jungen *virens*-Raupe schließen, die also wahrscheinlich das erste Stadium ihrer Entwicklung im Inneren der Grashalme durchmacht. Das Ei ist eingekerbt. Kurz nach der Ablage mag es vielleicht gelblichweiß sein — ich habe das nicht beobachtet — später ist es aber bräunlich.

Da *virens*-Eier in der I. E. Z. öfters angeboten werden, so sind sicherlich schon genauere Beobachtungen über die Lebensweise der Art bekannt. Ich möchte daher die Herren, welche die ab ovo-Zucht erfolgreich durchgeführt haben, um recht baldige Veröffentlichung ihrer Erfahrungen in der I. E. Z. bitten.

R. Brinkmann-Essen.